Sonderzüge nach dem Süden.

Die diesjährigen Feriensonderzüge nach **Frankfurt a. Main, Straßburg i. E.** und **Basel** werden

am Sonnabend, den 2. Juli,
„ Donnerstag, den 7. Juli,
„ Freitag, den 8. Juli,
„ Sonnabend, den 9. Juli,
„ Donnerstag, den 14. Juli und
„ Sonnabend, den 13. Aug.

abgelassen werden.

Die Beförderung erfolgt:

am 2. Juli von Berlin Potsd. Bahnhof über Magdeburg-Nordhausen-Bebra-Sachsenhausen nach Frankfurt a. M. und ab Sachsenhausen direkt über Mainz-Weißenburg nach Straßburg und Basel; von Halle a. d. S. über Eisenach-Sachsenhausen bezw. Darmstadt-Heidelberg-Karlsruhe,
am 7. Juli und 8. Juli von Berlin Potsd. Bahnhof über Nordhausen-Bebra-Heidelberg,
am 9. Juli von Berlin Anh. Bahnhof über Halle-Eisenach-Mainz-Weißenburg,
am 14. Juli von Berlin Potsd. Bahnhof über Nordhausen-Bebra-Mainz-Weißenburg,
am 13. August von Berlin Anh. Bahnhof über Halle-Eisenach-Heidelberg.

Zu diesen Sonderzügen werden Fahrkarten zu ermäßigten Preisen verausgabt:

am 2. Juli zu dem Zuge ab Berlin Potsd. Bahnhof in Stendal, Magdeburg, Schönebeck, Cöthen, Aschersleben, Halberstadt, Sangerhausen, Nordhausen u. a.,
zu dem Zuge ab Halle a. S. in Dessau, Zerbst, Wittenberg, Guben, Sorau, Torgau, Forst, Cottbus, Magdeburg, Schönebeck, Cöthen, Halle a. S., Merseburg, Weißenfels, Zeitz, Weimar;
am 7. Juli nur in Berlin;
am 8. Juli in Stendal, Magdeburg, Schönebeck, Cöthen, Aschersleben, Halberstadt, Sangerhausen, Nordhausen;
am 9. Juli auf denselben Stationen und auch in Dessau, Zerbst, Wittenberg, Guben, Sorau, Torgau, Forst, Cottbus, Halle a. S., Merseburg, Weißenfels, Zeitz, Weimar;
am 14. Juli wie am 8. Juli und auch in Halle a. S.;
am 13. August wie am 9. Juli.

Die Fahrpreise betragen:

nach Frankfurt nach Straßburg i/E.

von	I. M	II. M	III. M	I. M	II. M	III. M
Magdeburg	38.60	28,60	20,—	60.10	43.40	30,60
Cöthen	37.30	27,70	19,30	58,80	42,50	29,90
Halberstadt	38,30	28,40	19,80	59,80	43,20	30.40
Sangerhausen	30,—	22,30	15,60	51,50	37,10	26,20
Torgau	41,10	30,50	21,40	62,60	45,30	32,—
Halle a. d. Saale	34,—	25,20	17,70	55,50	40,—	28,30
Zeitz	34,—	25,30	17,80	55,50	40.10	28,40

nach Basel

von	I. M	II. M	III. M
Magdeburg	69,50	50,10	35,20
Cöthen	68,20	49,20	34,50
Halberstadt	69,20	49,90	35,—
Sangerhausen	60,90	43,80	30,80
Torgau	72,—	52,—	36,60
Halle a. d. Saale	64,90	46,70	32,90
Zeitz	64,90	46,80	33,—

Außerdem gelangen Rundreisekarten für eine Rheintour zur Ausgabe, giltig zu dem Sonderzuge bis Frankfurt, von dort zu den fahrplanmäßigen Schnell- und Personenzügen über Mainz oder Wiesbaden-Rüdesheim-Koblenz-Ems-Gießen nach der Ausgangsstation zurück. Der Fahrpreis beträgt:

	I. M	II. M	III. M
von Magdeburg	47,50	35,40	24.70
„ Cöthen	46,90	35,—	24,40
„ Halberstadt	47,90	35,70	24,90
„ Sangerhausen	39,60	29,50	20,60
„ Halle a. S.	44,30	32 90	23,—
„ Zeitz	46.50	34,60	24,20

Die Abfahrt der Sonderzüge erfolgt am 2. Juli von Halle 7 Uhr 58 Min. abends, von Weimar 10 Uhr 28 Min. Ankunft in Frankfurt a. M. 6 Uhr 10 Min. früh, in Straßburg 11 Uhr 58 Min. vorm., in Basel (Bad. Bhf.) 2 Uhr 45 Min. mittags; am 9. Juli und 13. Aug.: Abfahrt von Halle 12 Uhr 53 Min. nachts, Ankunft in Frankfurt a/M. 10.10 Uhr vorm., in Straßburg 5.10 Uhr nachm., in Basel 7 Uhr 25 Min. abends.

Nach Stuttgart und Friedrichshafen (Bodensee, Schweiz)

wird von Berlin (Anhalter Bhf) am 23. Juli ein Sonderzug abgelassen. Die Beförderung geschieht über Halle-Erfurt-Suhl-Rittershausen-Würzburg-Heilbronn.

Zu diesem Zuge kommen folgende Fahrkarten zur Ausgabe:

von	nach Stuttgart und zurück I. Kl. M	II. Kl. M	III. Kl. M	nach Friedrichshafen und zurück I. Kl. M	II. Kl. M	III. Kl. M
Wittenberg	50,90	36,90	25,90	68,80	49,40	34.70
Dessau	49.70	36,—	25,30	67,60	48,50	34.10
Halle a. S.	44,90	32,40	22,80	62,80	44,90	31,60
Merseburg	43,80	31,60	22,20	61,70	44.10	31,—
Weißenfels	42,10	30,40	21,30	60,—	42,90	30,10
Zeitz	44,90	32,40	22,80	62,80	44,90	31,60
Naumburg	40,90	29,40	20,70	58,80	41,90	29,50
Apolda	38,30	27,70	19,50	56,40	40,20	28,30
Gera	43,30	31,20	21,90	61,20	43,70	30,70
Jena	39,30	28,20	19,80	57,20	40,70	28,60
Weimar	37,20	26,70	18,80	55,10	39,20	27,60
Erfurt	35,20	25,20	17,80	53,10	37,70	26,60
Magdeburg	52,80	38,30	26,90	70,70	50,80	35,70
Cöthen	48,20	34,90	24 50	66,10	47,40	33,30
Halberstadt	53,10	38,50	27,10	71,—	51,—	35,90
Aschersleben	50.30	36,40	25,60	68,20	48,90	34,40
Stendal	58,00	42,10	29,60	75,90	54,60	38,40

Auf Rückfahrkarten nach Friedrichshafen kann die Rückreise auch von Mengen, Sigmaringen, Immendingen oder Schildach aus angetreten werden.

Nach **München, Lindau, Kufstein, Salzburg** und **Reichenhall** werden in diesem Sommer folgende Feriensonderzüge befördert:

am Sonnabend, den 2. Juli (nur von Halle a. S.),
„ Donnerstag, den 7. Juli (nur für Berlin und Wittenberg),
„ Freitag, den 8. Juli,
„ Sonnabend, den 9. Juli (nur für Berlin),
„ Donnerstag, den 14. Juli und
„ Sonnabend, den 13. August.

Die Züge laufen über Wittenberg—Halle a. S.—Großheringen—Jena—Probstzella—Nürnberg.

Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt:

		I. M	II. M	III. M
von Dessau nach	München	52,—	37,40	26.30
„	Kufstein	61,—	43,70	30,80
„	Salzburg o. Reichenhall	66,60	47,60	33,50
„	Lindau	72,10	51,50	36,20
von Wittenberg „	München	53,20	38,20	27,00
„	Kufstein	62,20	44.60	31,50
„	Salzburg o. Reichenhall	67,80	48,50	34.20
„	Lindau	73,30	52,40	36,90
von Halle a. S. „	München	47,10	33,80	23,80
„	Kufstein	56,10	40,10	28,30
„	Salzburg o. Reichenhall	61,70	44,—	31,—
„	Lindau	67,20	47,90	33,70
von Weißenfels „	München	44,20	31,70	22,30
„	Kufstein	53,30	38,10	25,70
„	Salzburg o. Reichenhall	58,80	42,—	27,80
„	Lindau	64,40	46,—	32,40
von Naumburg „	München	43,00	30,70	21,70
„	Kufstein	52,10	37,10	25,10
„	Salzburg o. Reichenhall	57,60	41,—	27,20
„	Lindau	63,20	45,—	31,80
von Weimar „	München	41,30	29,50	20,80
„	Kufstein	50,40	35,80	25,30
„	Salzburg o. Reichenhall	55,90	39,70	28,—
„	Lindau	61,40	43,60	30,70
von Torgau „	München	54,20	39,10	27,50
„	Kufstein	63,20	45,40	32,—
„	Salzburg o. Reichenhall	68.80	49,30	34,70
„	Lindau	74,30	53,20	37,40
von Cöthen „	München	50,40	36,20	25,50
„	Kufstein	59,40	42,60	30,—
„	Salzburg o. Reichenhall	65,—	46,50	32,70
„	Lindau	70,50	50,40	35,40
von Aschersleben „	München	52,50	37,80	26,60
„	Kufstein	61,50	44.10	31,10
„	Salzburg o. Reichenhall	67,10	48,—	33 80
„	Lindau	72,60	51,90	36,50

Die Fahrkarten nach Lindau können auch zur Fahrt nach Schliersee, Tölz, Unterpeißenberg, Murnau, Penzberg, Oberdorf bei Bießenhofen oder Landsberg, sowie zur Rückfahrt von einer dieser Stationen oder auch von Kufstein, Salzburg oder Reichenhall benutzt werden. Ebenso sind die Fahrkarten nach Salzburg und Reichenhall auch giltig zur Fahrt nach Schliersee oder Tölz, Unterpeißenberg, Murnau, Penzberg, Oberdorf bei Bießenhofen, Landsberg oder Kufstein, sowie zur Rückfahrt von einer dieser Stationen.

Die Fahrkarten nach Kufstein haben auch Giltigkeit zur Fahrt nach oder von Schliersee, Tölz, Unterpeißenberg, Murnau oder Penzberg, sowie zur Rückfahrt von Prien oder Bießenhofen.

Die Abfahrt der Sonderzüge erfolgt am 2., 8., 14. Juli und 13. August

ab Halle a. S. 10^{14} abends, Ankunft in München 12^{45} mittags;

am 9. Juli dagegen

ab Halle a. S. 10^{00} abends, Ankunft in München 11^{50} mittags.

Sämmtliche zur Ausgabe gelangenden Fahrkarten zu den Feriensonderzügen haben eine Giltigkeitsdauer von 45 Tagen derart, daß die Rückreise am letzten Tage, nachts 12 Uhr beendet sein muß. Sie berechtigen zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Zügen, welche die entsprechende Wagenklasse führen.

Auf die Rückfahrkarten ab Halle nach Frankfurt a. M., Straßburg und Basel kann die Rückreise ab Frankfurt über Offenbach—Bebra—Eisenach oder Offenbach—Bebra—Nordhausen—Eisleben oder über Gießen—Kassel—Nordhausen—Eisleben stattfinden.

Auf der Strecke von Basel bezw. Straßburg nach Frankfurt a. M. muß die Rückreise auf dem Wege erfolgen, welche der betreffende Sonderzug (auf der Hinfahrt) nahm.

Die Rückfahrt ab Friedrichshafen und Stuttgart muß über Heilbronn—Würzburg—Rittershausen—Suhl—Erfurt geschehen; die Fahrten nach München, Kufstein, Salzburg und Reichenhall gelten zur Rückfahrt nur über Ingolstadt—Nürnberg—Bamberg—Probstzella. Die Karten nach Lindau können zur direkten Rückreise auch über Augsburg-Nürnberg benutzt werden.

Fahrtunterbrechung ist auf der Rückreise auf allen aus der Fahrkarte sich ergebenden Endstationen eines Fahrscheines und den auf letzterem aufgedruckten Aufenthaltsstationen ohne weiteres und außerdem beliebig gegen Bestätigung der Unterbrechung durch den Stationsbeamten gestattet. Die Dauer der Unterbrechung ist während der Giltigkeit der Fahrkarten nicht beschränkt. Kinder bis zum vollendeten vierten Lebensjahre, für welche ein besonderer Platz nicht beansprucht wird, werden frei befördert. Aeltere Kinder bis zum vollendeten zehnten Lebensjahre genießen die übliche Fahrpreisermäßigung.

Auf den Strecken der Preußischen Staatsbahnen werden auf jede Fahrkarte 15 kg, auf jede Fahrkarte zum halben Preise 7 kg Gepäck frachtfrei befördert. Für die süddeutschen Strecken wird Freigepäck nicht gewährt.

Der Verkauf der Fahrkarten beginnt schon mehrere Tage vor der Abfahrt der betr. Sonderzüge und wird auf allen Stationen am Tage vor der Abfahrt mittags 12 Uhr endgiltig geschlossen. Es ist zulässig, bis zum Schlusse des Fahrkartenverkaufs die Fahrkarten schriftlich unter gleichzeitiger Uebersendung des Betrages — einschließlich Porto und Bestellgeld — bei der betr. Fahrkartenausgabe (in Halle a. S. auch bei der Ausgabestelle für zusammenstellbare Fahrscheinhefte) zu bestellen. Die Fahrkarten werden alsdann auf Wunsch, und wenn noch Zeit zur Uebersendung vorhanden ist, direkt übersandt oder sie werden dem Besteller gegen Ausweis, als welcher insbesondere der Posteinlieferungsschein gilt, vor Abgang des Zuges an der Fahrkartenausgabe ausgehändigt.

Im übrigen verweisen wir auf die „Uebersichten über die Sonderzüge," welche jedermann auf Verlangen von den Verkaufsstellen jener Sonderzugs-Fahrkarten unentgeltlich ausgegeben werden.

Provinzialnachrichten.

Verband deutscher Beamtenvereine.

K. Erfurt, 10. Juni.

Der Verband deutscher Beamten-Vereine hielt heute unter dem Vorsitz des Herrn Dr. v. Woedtke-Berlin seine 9. Hauptversammlung im Saale des Hotels „Europäischer Hof" in Erfurt ab. Etwa 140 Delegirte aus den weitesten Gauen Deutschlands hatten sich eingefunden. Am Vorstandstische sah man unter anderem die Herren Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsminister v. Bötticher-Magdeburg und Regierungspräsident v. Brauchitsch-Erfurt. Ersterer begrüßte die stattliche Versammlung und wies darauf hin, daß er an der Gründung des Verbandes mit geholfen habe. Die Beamten, die ihm zur Seite standen, waren überzeugt, daß sie nicht nur das Bedürfniß, sondern auch das Recht hätten, sich zusammenzuschließen. Es sei heute für ihn ein Gefühl hoher Genugthuung, daß das damalige Projekt so schöne Blüthen zeitige.

Herr Regierungspräsident v. Brauchitsch betonte, daß er die Wirksamkeit des Verbandes anerkenne, zumal dieser auch die Pflege der geistigen Interessen der Beamten auf seine Fahne geschrieben habe. Gerade in der ernsten Jetztzeit thue es noth, an die ernsten und hervorragenden Pflichten, denen die Beamten obliegen, zu erinnern. Deren Stolz und Pflicht sei, zu dienen und jede bureaukratische Nörgelei zu vermeiden.

Dem von Herrn Rechnungsrath Ranke-Berlin erstatteten Jahresbericht entnehmen wir kurz, daß dem Verbande gegenwärtig 129 Vereine mit 90,000 Mitgliedern angehören. — Die Verbandsrechnung pro 1897 schloß mit einem Bestande von 3616 M. Das Verbandsvermögen beläuft sich auf 7601 M. Die Wahl des Rechnungsausschusses für 1898 fiel auf drei Vertreter aus Magdeburg, Frankfurt a. O. und Stettin. Das Gesammtvermögen der Sammelfonds zum Besten hilfsbedürftiger Hinterbliebenen beziffert sich auf rund 21,000 M. An der Debatte bezüglich Beschlußfassung über die Verwendung des bis auf 50,000 M. anzusammelnden Fonds betheiligten sich Vertreter aus Hamburg, Halle a. S., Weimar, Gera, Altona, Breslau, Gotha, Stettin und Berlin.

Die Höhe des Reisekostenbeitrages, der den kleineren Vereinen zur Bestichung der Hauptversammlung pro 1899 aus der Verbandskasse zu gewähren ist, wurde auf 400 M. festgesetzt. — An Stelle der im Vorstande sich befindenden Vertreter aus Halle, Breslau, Dresden und Münster wurden Vertreter aus Erfurt, Magdeburg, Hamburg, Stettin und Altona in den Vorstand gewählt.

Dem Antrage des Vertreters aus Kassel gemäß, beschloß die Hauptversammlung, den Herrn Oberpräsident v. Bötticher zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Dieser sagte hierzu folgendes: „Meine Herren Kollegen! Ich fühle mich durch Ihren Beschluß sehr geehrt. Ich sehe in ihm eine Anerkennung für mein redliches Bestreben, in den verschiedenen Stellungen, die ich durch des Kaisers Gnade inne hatte, das Interesse des Beamtenstandes zu heben und zu fördern und ihn vor allem Makel zu schützen, und diesen meinen Verhalten werde ich fernerhin treu bleiben."

⁂ **Könnern**, 11. Juni. [Zum Kommerzienrath] wurde unser Mitbürger, der in weiten Kreisen bekannte Direktor der Aktien-Malzfabrik Thorwest ernannt.

X. **Magdeburg**, 10. Juni. [Platz für das neue Stationsgebäude. — Wirthschaftlicher oder politischer Verein?] Auf ein Bittgesuch der Stadtverwaltung hat der Eisenbahnminister genehmigt, daß das neue Stationsgebäude des Bahnhofes Neustadt an dem ehemaligen Trainexerzierplatze zwischen Gröper- und Agnetenstraße erbaut wird. Der Platz selbst wird erhöht und mit gärtnerischen Anlagen versehen werden, um den nothwendig gewordenen hohen Ueberführungsdamm möglichst zu verdecken. — In der letzten Sitzung des Kreis-Krieger-Verbandes gelangte ein vom Franzecks-Verein gefaßter Beschluß zur Besprechung, wonach es Mitgliedern der Militärvereine nicht gestattet sein soll, den unter sozialdemokratischer Leitung stehenden Neustädter Konsumvereine anzugehören und Waaren von ihm zu entnehmen. Der Verbandsvorsitzende, Hauptmann d. L. Heinecke, betonte demgegenüber, daß genannter Verein kein politischer, sondern ein wirthschaftlicher sei, und man keinem Bürger das Recht nehmen könne, sich materielle Vortheile zu verschaffen. Die Versammlung traf infolge dieser Ausführung keine Entscheidung.

+ **Torgau**, 10. Juni. [Heuernte. — Hafenquaimauer.] Die Heuernte ist in der Ebene im vollen Gange. Durch das tadellose Wetter — Sonne und Ostwind — wird dieselbe sehr begünstigt. Der Ertrag der Wiesen ist in diesem Jahre außerordentlich gut. Im vorigen Jahre war der Stand des Grases zwar auch gut, aber ein Theil desselben wurde durch Hochwasser und ein anderer Theil durch die Ungunst des Wetters vernichtet. — In dieser Woche haben die Arbeiten an der Hafenquaimauer wieder in Angriff genommen werden können. Seit 4 Monaten etwa mußten die Arbeiten ruhen wegen des andauernden Hochwassers. Jetzt arbeitet man aber mit allen zur Verfügung stehenden Kräften, um wenigstens einen Theil der Quaimauer fertig zu stellen, denn die Hafenbahn wird demnächst ihren Betrieb eröffnen, da die in Eisenkonstruktion ausgeführte Hafenbahnbrücke über den „Schwarzen Graben" ihrer Vollendung entgegengeht.

rg. **Von der Rudelsburg**, 10. Juni. [Friedrich Wilhelm IV. und der Burgvoigt „Samiel."] Von einem Augenzeugen wurde folgende Begebenheit verbürgt. Im Jahre 1853 gaben die Provinzialstände dem König Friedrich Wilhelm IV. auf der Rudelsburg ein Fest, wobei der Eintritt in die Burg natürlich nur gegen Erlaubnißschein gestattet war. Samiel hatte den Auftrag erhalten, dem Landesherrn aus einem der obligaten Holzkrüge einen Trunk zu kredenzen. Mochte nun den wackeren Alten an diesem Tage die hohe Ehre des fürstlichen Besuches etwas außer Fassung gebracht haben, oder hatte er gemeint, dem Könige wäre es, wie sonst manchem Besucher um den Holzkrug als Andenken zu thun — genug, als der König den Deckel des Kruges öffnete, zeigte sich, daß Samiel vergessen, den Krug zu füllen. Erheitert durch dieses Versehen des Alten gab ihm der König den Krug mit den Worten zurück: „Mein Vater hat gelagt: Aus einem leeren Kruge sollst du nicht trinken," worauf natürlich Samiel das Versäumte eiligst nachholte. Samiel machte übrigens durch den Vorfall ein gutes Geschäft; denn noch eine ganze Woche hindurch strömte alles nach der Burg, um von dem nimmer leer werdenden Fasse zu trinken, aus dem Samiel dem Könige den Ehrentrunk gereicht.

Heiligenstadt, 10. Juni. [Kindesmord. — Wasserhofe.] Unter dem Verdachte, ihr uneheliches Kind bald nach der Geburt ermordet oder beiseite geschafft zu haben, ist die unverehelichte Fabrikarbeiterin Ernestine Steinsch aus Krombach in das hiesige Gefängniß eingeliefert worden. Die That soll während ihres Aufenthaltes in der Gegend von Hildesheim begangen worden sein. — Eine Wasserhose entlud sich vorgestern abend auf freiem Felde in der Nähe von Germershausen.

-- [Personalnachrichten.] Der Rechtsanwälten und Notaren Rupke in Halberstadt und Dahlmann in Röschenrode ist der Charakter als Justizrath verliehen worden. Amtsgerichtsrath Schröder in Bleicherode ist an das Amtsgericht in Lüneburg versetzt.

-- [Patente.] Anmeldungen: Einrückvorrichtung für Webstuhlschützen u. dergl: Karl August Hoffmann, Delitzsch bei Leipzig.

+ **Eisenach**, 10. Juni. [23. deutsch-evangelische Kirchenkonferenz.] Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand zunächst der Bericht über die Erhebung der Kollekte für die außerdeutschen evangelischen Diasporagemeinden. Der Referent für diesen Punkt war der Vicepräsident des evangelischen Oberkirchenrathes in Berlin, Professor Freiherr v. d. Goltz. Auf seinen Antrag wird zum wiederholten male dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Kollekte überall erhoben werde und daß schon während ihrer Erhebung die zu unterstützenden Gemeinden, soweit dies möglich, bekannt sein möchten. Der Präsident des Evang. Ober-Kirchenrathes, D. Barkhausen, machte die Mittheilung, daß sowohl an sämmtliche evangelische Fürsten wie auch an alle evangelischen Kirchenregierungen Einladungen zur Theilnahme an der im Herbste bevorstehenden Feier der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem erlassen werden, und sprach die Hoffnung aus, daß die Betheiligung recht groß werde. — Ueber die Frage: „In welchem Umfange kann und soll die Benutzung der Kirchenstühle freigegeben werden?" sprachen als Referent Ober-Konsistorialrath D. Braun-Berlin, als Korreferent Abt D. Uhlhorn-Hannover. Beide Redner sprachen sich für das allmälige Freigeben der Stühle, also für die Beseitigung der Vermiethung unter schonender Rücksichtnahme auf die bestehenden Verhältnisse aus. Wenn der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980611060/fragment/page=0001

Beschluß etwas entschiedener ausgefallen wäre, würde das sicher nicht geschadet haben. Die Red.).

z. **Zerbst**, 10. Juni. [Verunglückter Radfahr-Scholar.] Der Gastwirth des benachbarten Luso, einem Ausflugsort der Zerbster, der noch nie gefahren hatte, nahm ein vor seiner Veranda stehendes Rad und fuhr davon. Schon nach wenigen Schritten stürzte er in einen kleinen Graben und erlitt ernstliche Verletzungen, u. a. einen doppelten Bruch des Oberarmes. Da der Arm auch noch ausgefallen, und ein Einrenken in diesem Zustande äußerst schwierig ist, so wird der Gefallene lange Zeit für seine kühne Fahrt büßen müssen.

ϱ **Ballenstedt**, 10. Juni. [Die geplante Wasserleitung,] die bis heute noch nicht in Angriff genommen ist, wird nun bestimmt am 15. Juni angefangen werden. Der Ingenieur Rosenfeld aus Berlin hat die Ausführungen von der Gesellschaft „Helios" übernommen. Die elektrischen Anlagen sind schon weit vorgeschritten.

* **Gera**, 10. Juni. [Ein tragisches Ende] nahm am Mittwoch abend die Feier der silbernen Hochzeit des hier in weiten Kreisen bekannten Kaufmanns Gerhard. Er hatte aus Anlaß des freudigen Festes eine Anzahl befreundeter Familien in das Leipnitzsche Etablissement geladen, wo er vor Beginn der Tafel mit einem Glase Wein in der Hand die Erschienenen begrüßte. Er hatte seine Worte noch nicht beendet, als er auf den Stuhl zurücksank, von dem er nur als Leiche aufgehoben werden konnte. Ein Herzschlag hatte dem Leben des rüstigen Mannes ein Ziel gesetzt.

8. **Leipzig**, 10. Juni. [Wohnungsanlagen. — Wasserwerk.] Als ein wahrer Segen erweisen sich die Wohnungsanlagen, welche Herr Kommerzienrath Meyer im Stadttheil Leipzig-Lindenau errichten ließ, namentlich in der jetzigen Zeit der Wohnungsnoth. Die Anlagen, welche zur Zeit bereits ca. 6000 Menschen beherbergen, sollen trotz des Zeitergschreiens gewisser Interessenten eine abermalige Erweiterung erfahren. — Die Gesammtnehmnen des städtischen Wasserwerkes beliefen sich im letzten Berichtsjahre auf 1,029.269 M., die Ausgaben auf 558,767 M.

-n. **Leipzig**, 10. Juni. [Wegen Belästigung eines Maurers,] der seit dem Ausstand des vorigen Jahres von seinen Arbeitskollegen als Streikbrecher angesehen wurde, sind heute vier Maurer-Bauarbeiter verhaftet worden. Der vermeintliche Streikbrecher war seiner Zeit in den Ausstand getreten und abgerollt, bald danach aber, als seine Familie ins Elend gerieth, zurückgekehrt, um die Arbeit wieder aufzunehmen. Seit jener Zeit wurde er fortgesetzt belästigt, beschimpft und chikanirt, verschiedentlich wurde ihm auch sein Handwerkszeug weggenommen, um ihn zu schädigen. Als die Belästigungen und Mißhandlungen nun heute gar zu arg wurden, nahm er polizeilichen Schutz in Anspruch. Kaum aber hatte ein Polizeibeamter sich zur Beaufsichtigung auf dem Bau eingefunden, da beschmutzte man den Beamten über und über mit Kalk. Das gab dann zu der Verhaftung der vier muthmaßlichen Missethäter Anlaß.

Aus dem Leserkreise.

Zur Wahlbewegung.

Das bisherige Resultat der hiesigen Wahlbewegung ist insofern ein erfreuliches, als die bürgerlichen Parteien bei aller Divergenz der politischen Meinungen die Rückeroberung des durch eigenes Verschulden an die Sozialdemokratie verlorenen Mandats als letztes gemeinsames Ziel proklamirt haben. Wie die Verhältnisse auch in unserem Wahlkreise liegen, war die Vereinigung der bürgerlichen Parteien auf nur einen Kandidaten von vornherein ausgeschlossen und wir sind heute in dem bevorstehenden Wahlkampfe auf die Taktik angewiesen, am 16. Juni getrennt zu marschiren, um bei der Stichwahl vereint zu schlagen. Ob in dieser uns durch die Verhältnisse aufgezwungenen Taktik eine Gefahr liegt, von unserem Gegner gleich im ersten Wahlgange geschlagen zu werden, will ich weiter unten erörtern. Zunächst möchte ich einige allgemeine Bemerkungen zur Charakterisirung dieses Gegners voranschicken.

Eine so gewaltige Macht das Triumvirat „Bebel-Liebknecht-Singer" kommandiren würde, wenn alle diejenigen, welche Unzufriedenheit in das sozialdemokratische Lager getrieben, auch wirklich Sozialdemokraten wären, so sückenhaft dürften die sozialdemokratischen Bataillone aufmarschiren, wenn nur die „zielbewußten Genossen" sich unter dem rothen Banner sammelten. Denn es hieße doch den gesunden Sinn der urtheilsfähigen Arbeiter — von diesen allein rede ich — unterschätzen, wollte man behaupten, daß der von einigen hundert Agitatoren seit Jahren gepredigte, aber sich noch immer in der Phrase verflüchtigende „Zukunftsstaat" jemals für etwas anderes als ein unerreichbares Phantasiegebilde angesehen worden sei.

Nein, die sozialdemokratische Bewegung wurde nur deshalb ohne jede Schwierigkeit in den Arbeiterstand getragen, weil derselbe an eine Besserung seiner Lage aus freier Initiative der besitzenden Klassen den Glauben verloren hatte.

Als dann aber mit der Wiedergeburt des Deutschen Reiches, für welche auch der Arbeiter in alter deutscher Treue und Tapferkeit gekämpft hatte, die berechtigten Forderungen durch die soziale Gesetzgebung anerkannt und, soweit dies fürs erste thunlich war, erfüllt wurden, — da begannen die in ihrer Macht bedrohten Agitatoren ihre maß- und gewissenlosen Hetzereien, durch welche sie bis auf den heutigen Tag ihr wenig erfreuliches Dasein fristen.

Freilich eine Parteileitung, welche die Schwächen des deutschen Arbeiters nur zu gut kennt, wußte durch ihre terroristische Disciplin auch diejenigen in ihrem Banne festzuhalten, welche jeden revolutionären Gedanken weit von sich werfen, aber bis jetzt zu den bürgerlichen Parteien nicht das volle Vertrauen zu gewinnen vermochten, um sich von jenem Terrorismus frei zu machen. Zur Festigung dieses Vertrauens ist schon vieles geschehen, aber noch manches muß gethan, noch gar viele Vorurtheile müssen geopfert werden, damit der Arbeiter sich bestimme, wo er seine wahren Freunde zu suchen hat.

Nimmt man die Sozialdemokratie aus diesem Gesichtspunkte, d. h. scheidet man die Agitatoren mit ihrem zum Theil recht jugendlichen „zielbewußten" Anhange von der großen Zahl jener Arbeiter ab, welche, von der agitatorischen Geißel befreit, die Hand zum Frieden bieten würden, so kann man dem drohenden Umsturze mit demselben Gleichmuthe entgegensehen, welchem einmal der frühere Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf ehemals so drastischen Ausdruck gegeben hat. Vermag uns also das Gespenst der sozialen Revolution in keiner Weise zu schrecken, so haben wir doch allen Grund, die Macht der sozialdemokratischen Agitatoren zu brechen, deren Treibereien lediglich auf Stiftung von Unfrieden und auf Untergrabung der Religion und guten deutschen Sitte gerichtet sind.

Die gegen jene Treibereien ergriffenen außerordentlichen Maßnahmen haben sich von durchschlagender Wirkung nicht erwiesen, und es will mir darum wichtiger erscheinen, den Sozialdemokraten in keiner Weise ihre staatsbürgerlichen Rechte zu kürzen, denselben aber auch mit aller Schärfe des Gesetzes auf die Finger zu sehen, daß sie die jedem Staatsbürger ohne Ausnahme obliegenden Pflichten erfüllen.

Auch jede Bekämpfung mit geistigen Waffen wird jenen Agitatoren gegenüber stets ein vergebliches Bemühen bleiben, weil dieselben von ihren Theorien nichts aufgeben dürfen, wenn sie anders nicht unter ihrem zusammenstürzenden Gebäude begraben sein wollen. Man unterlasse es darum, mit den Agitatoren in öffentlichen Versammlungen über die sozialdemokratischen Dogmen zu disputiren, denn dieselben sind mit ihrem vorzüglich dressirten Anhange stets auf dem Platze, und wird man im günstigen Falle nicht sogleich niedergeschrieen, so erhält man doch mit aller Sicherheit schließlich das Abgangszeugniß, über eine Sache gesprochen zu haben, von der man nichts verstehe, man ist vor den Genossen glänzend abgeführt und die wortführenden Agitatoren — mögen sie auch noch so sehr gefoselt haben — hüllen sich in die Toga politischer Weisheit. Wie oft habe ich Herrn Singer und andere von noch weit zweifelhafterer Kapazität in dieser Pose gesehen!

Am wirksamsten werden die bürgerlichen Parteien die Sozialdemokratie bekämpfen, wenn sie alle ihre Kräfte zusammenfassen, um die Agitatoren an der Stelle unschädlich zu machen, von welcher dieselben unter dem Schutze der Redefreiheit skrupellos den Unfrieden in die breiten Massen werfen. Die Wahlen zum Reichstage sind das entscheidende Mittel zu diesem Zwecke, und die überwiegende Mehrzahl der durch Sozialdemokraten vertretenen Wahlkreise vermag ganz unzweifelhaft diese Vertretung von sich abzuschütteln, sofern nur die Wähler der bürgerlichen Parteien am 16. Juni dem patriotischen Rufe: „Alle Mann auf Deck!" Folge geben.

Auch unser Wahlkreis ist in dieser Lage. Gehen die bürgerlichen Parteien am 16. Juni mit der kundgegebenen Freudigkeit zur Wahl, so wird den Sozialdemokraten eine so immunirende Majorität entgegentreten, daß sie bei aller zur Schau getragenen Herzhaftigkeit doch etwas kleinmüthig werden dürften, wenn sie auch nicht, wie bei den letzten Stichwahlen zur Stadtverordnetenversammlung, ohne weiteres die Flinte ins Korn werfen werden. Freilich ist unser Gegner der Meinung, daß jene Wahlfreudigkeit ein großes Loch habe, da weder die Konservativen und unter ihnen besonders die Agrarier, noch auch die Liberalen für die beiderseitigen Kandidaten mit jener Wärme eintreten könnten, welche die Wähler Mann für Mann an die Wahlurne führt. Allerdings muß ja zugegeben werden, daß das Eintreten der Konservativen für die Kandidatur Dugend ein außerordentlich hohes Maß von Selbstverleugnung voraussetzt. Die Liberalen dagegen können und sollten deshalb auch wie ein Mann zu ihrem Kandidaten Schmidt halten, da derselbe seit Jahren schon in dem öffentlichen Leben steht und nach seiner Thätigkeit im engeren Kreise unseres Gemeindewesens die volle Garantie bietet, daß er im Reichstage, durch keine Autorität beirrt, für das mit Mannesmuth eintreten wird, was er in seinem Programm schlicht und recht entwickelt hat. Wer an seinem Patriotismus zweifelt, thut ihm unrecht: ich erinnere hier nur an seine in der letzten großen Wählerversammlung abgegebene Erklärung, „daß er weit entfernt sei, sich mit dem langjährigen Vertreter unseres Wahlkreises, Dr. Alexander Meyer, zu vergleichen, daß er sich aber in einem mit demselben messe, nämlich in der Liebe für Kaiser und Reich."

Herr Schmidt erfreut sich ferner einer Unabhängigkeit, welche wohl der Fürst Bismarck in seiner bekannten Auslassung über die wünschenswerthe Zusammensetzung des Reichstags im Auge gehabt haben dürfte; und wie wir unseren Mitbürger kennen, ist er auch der Mann dazu, sich diese Unabhängigkeit nach allen Seiten zu wahren. So scharf er bei gebotener Gelegenheit den Treibereien der sozialdemokratischen Agitatoren entgegenzutreten weiß, besitzt er doch viele Freunde in den Arbeiterkreisen, weil man weiß, daß er den Grundsatz: „Leben und leben lassen" nicht blos im Munde führt, sondern auch dem Arbeiter gegenüber bethätigt.

Die Pflichttreue, welche Herr Schmidt als Stadtverordneter stets bewiesen hat, giebt die sichere Gewähr, daß es auch im Reichstage stets an seinem Platze sein wird, und eben solcher Männer ist nach den Erfahrungen der letzten Jahre der Reichstag dringend benöthigt, damit die beschämende Signatur desselben „nicht beschlußfähig" mehr und mehr aus den Verhandlungsberichten schwinde.

Nimmt man hierzu noch, daß unser Wahlkreis in der Person des Herrn Schmidt wieder einen Mann aus seiner Mitte in den Reichstag senden wird, der deshalb stets in engster Fühlung mit seinen Wählern bleibt, so will es mir doch geboten erscheinen, daß die große liberale Partei, — welche von den Nationalliberalen bis zur deutschen Volkspartei ideell doch ein Ganzes bildet, wenn sie formell sich auch in drei Gruppen gespalten hat, — geschlossen und mit aller Energie für Herrn Schmidt eintritt. Ich bin ganz entschieden der Meinung, daß die Liberalen bei dem wichtigsten und folgenschwersten politischen Akte, der Reichstagswahl, was sie eint, höher halten sollten, als was sie trennt, und ich werde in dieser Ueberzeugung unserem Mitbürger Herrn Karl Schmidt meine Stimme geben, obschon ich seit länger als einem Menschenalter der Partei angehöre, welche Herrn Paul Dugend als ihren Kandidaten präsentirt hat. R.

Kursbericht der Hallenschen Bankfirmen vom 11. Juni.

	Dividende für	%	Zinstermin	Zinsfuß	Kursnotiz
Hall. konv. 3½% Stadt-Anl. v. 1882	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	— —
„ 3½% „ Stadtcr-Anl. v. 1884	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	— —
„ 3½% Stadt- „ „ 1886	—	—	1.4 u. 1.10.	3½	100,20bB
„ 3½% „ „ „ 1892	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	100,20B
Akener 3½% „ „	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
)Erfurter 3½% „ „	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	99,50bz
Halberstädter 3½% „ „ 1890	—	—	1.4. u. 1.10.	3½	— —
Naumburger 3½% „ „	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	99,90B
Landschaftl. 3½% Central-Pfandbr.	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
Sächsische 4% landschaftl. Pfandbr.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	104,50G
„ 3½% „ „ „	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
„ 3% „ „ „	—	—	1.1. u. 1.7.	3	90,75G
„ 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
Knappschafts-Berufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	1.1. u. 1.7.	4	103,00B
Unstrut-Reg. 3½% Obl. (Bretleben-Nebra)	—	—	1.1. u. 1.7.	3½	— —
Cröllw. A.-Papierfabr. 4% Hyp.-Anl.	—	—	1.1. u. 1.7.	4	101,00G
F. Zimmermann & Co. Masch. 4% H. A.	—	—	1.4. u. 1.10.	4	101,00B
Hall. Akt.-Brauerei 4½% Hyp.-Anl.	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	— —
Körbisdorf, Zuckerfabrik 4% „	18/37. 8	6	1.4. u. 1.10.	4	— —
Ludwig II., Gewerkschaft, „	—	—	1.1. u. 1.7.	4	99,80G
Waldauer Braunkohlen 4% „	—	—	1.4. u. 1.10.	4½	102,00B
Sächs.-Thür. Braunk. V. 4½% Schdv.	—	—	1.1. u. 1.7.	4½	10 ,50bz
Werschen-Weissenf. Brk. 4% „	—	—	1.1. u. 1.7.	4	— —
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 5% Schuldv. rückz. à 103%	—	—	1.1. u. 1.7.	5	— —
Hallesche Bankvereins-Aktien	1897	7½	1.1.	5	156,00bzG
Spar- und Vorschuss-Bank-Aktien	1897	—	1.1.	4	66,00bzB
Cönnern, Malzfabrik-Aktien	1896/97	12½	1.7.	5	— —
Cröllwitz. Aktien-Papierfabrik-Akt.	1896/97	24	1.7.	4	372,00B
Dörstew.-Rattmannsd. Braunk. I.-A.	1896/97	3	1.7.	4	82,00bzB
Eilenburger Kattun-Manufakt.-Akt.	1896/97	2	1.6.	4	82,00bz
Feldschlösschen Brauerei-Aktien	1896/97	4	1.10.	4	65,00G
Glauzig, Zuckerfabrik-Aktien	1896/97	8	1.6.	4	— —
Halle-Hettstedt. Eisenb.-Akt. Lit. A.	1896/97	—	1.4.	3½	101,00B
2) Hallesche Akt.-Bierbrauerei-Akt.	1896/97	5½	1.10.	4	106,00G
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1897	35	1.1.	4	— —
Hallesche Strassenbahn-Aktien	1897	1	1.1.	3½	115 00G
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Akt.	1896/97	11½	1.7.	4	212,50G
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Aktien	1897/98	6	1.4.	4	118,50B
Landsberg, Malzfabrik-Aktien	1896/97	13	1.7.	5	— —
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1896/97	18	1.4.	4	215,00G
Niemberg, Malzfabrik-Aktien	1896/97	6	1.9.	4	134,00G
Nienburger Schlossmälzerei-Akt.	1896/97	8	1.9.	4	— —
Packhofs-Aktien	1896	4	1.1.	4	80,00G
Riebeck'sche Montanwerke Aktien	1897/98	12	1.4.	4	201,00G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Aktien	1897	7½	1.1.	4	138,00G
Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Pr.-Akt.	1897	7½	1.1.	5	138,00G
Waldauer Braunkohlen St.-Aktien	1896/97	5	1.4.	4	— —
Werschen-Weissenf. Braunk.-Aktien	1897/98	18	1.4.	4	248,00G
Zeitzer Maschinenb.-Akt. (Schaede)	1896/97	20	1.7.	4	— —
Zeitzer Paraff.- u. Solarölfabr. Akt.	1897/98	6½	1.4.	4	117,50G
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1896/97	5½	1.10.	4	125,50B
Bruckd.-Niell. Bergb.-Ver. Kuxe*	—	—	ohne Zs.	Z. o.	— —
Konsolidirte Pfännerschaft Kuxe*	1897	20M	„		240,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

(1 Kl. fehlen. (2 Junge 103 G

Wolle. Baumwolle.

* **Leipzig**, 10. Juni. Kammzug-Terminhandel. La-Plata Grundmuster B., Juni 3,55, Juli 3,55, Aug. 3,52½, Sept. 3,52½, Okt. 3,52½, Nov. 3,47½, Dez. 3,47½, Jan. 3,45, Febr. 3,45, März 3,45, April 3,45 M. Umsatz: 10,000 kg. Kaum behauptet.

* **Bremen**, 10. Juni. Baumwolle. Ruhig. Upland middl loco 33¾ Pfg.

* **Liverpool**, 10. Juni. Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 300 B. Amerikaner schwächer, Ostindische träge.

Middl. amerik. Lieferungen: Ruhig. Juni-Juli $3\frac{32}{64}$—$3\frac{33}{64}$ Werth, Aug.-Sept. $3\frac{32}{64}$ Käuferpreis, Okt.-Nov. $3\frac{31}{64}$ Verkäuferpreis, Dez.-Jan. $3\frac{30}{64}$ d. Werth.

* **Liverpool**, 10. Juni. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Willig.

Middl. emerik. Lieferungen: Ruhig. Juni-Juli $3\frac{32}{64}$ Verkäuferpreis, Juli-Aug. $3\frac{32}{64}$ Käuferpreis. Aug.-Sept. $3\frac{32}{64}$ Verkäuferpreis, Sept.-Okt. $3\frac{31}{64}$ do., Okt.-Nov. $3\frac{30}{64}$ do., Nov.-Dez. $3\frac{29}{64}$ do., Dez.-Jan. $3\frac{29}{64}$ do., Jan.-Febr. $3\frac{29}{64}$ do., Febr.-März $3\frac{29}{64}$-$3\frac{30}{64}$ Käuferpreis, März-April $3\frac{30}{64}$ d. do.

* **Manchester**, 10. Juni. 12r Water Taylor 5½, 20r Water Leigh 5⅞, 30r Water courante Qualität 6¼, 3r Water bessere Qualität 6⅜, 32r Mock courante Qualität 6¼, 40r Mule Mayall 6⅝, 40r Medio Wilkinson 7½, 32r Warpcops Lees 6¼, 36r Warpcops Rowland 6⅝, 36r Warpcops Wellington 6¾, 40r Double Weston 7⅜, 6r Double courante Qualität 10½, 32" 116 yards 16×16 grey Printers aus 32r 4r 152. Ruhig.

Chemische Produkte.

* **London**, 9. Juni. Chilisalpeter ordinär 7 sh. 7½ d., raffinirt 7 sh. 10½ d.

An- und Verkaufsinserate

haben nur dann Erfolg, wenn sie zweckmäßig abgefaßt und in den geeignetsten Zeitungen veröffentlicht werden. Es wende sich deshalb jeder, der etwas kaufen oder verkaufen will, an die älteste Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle, Schmeerstr. 20, I.**, welche auf Grund langjähriger Erfahrungen bereitwilligst und unentgeltlich Rath in Insertions-Angelegenheiten ertheilt.

Mein Rittergut

in Westpreußen, ca. 900 Morgen groß, guter Weizenboden, Nähe Bahn und Gymnasialstadt, mit vollem Inventar und guter Ernte, ist sofort unter günst. Bedingungen wegen hohem Alter zu verkaufen. Erforderliche Mittel ca. 50,000 ℳ. Offerten erbitte u. 1031 U. an die Exped. dieser Zeitung.

Ritterguts-Pacht-Cession.

Auf 10—12 Jahre die Pachtung eines Rittergutes, ganz nahe bei Leipzig, Bahn- u. Poststation, zu cediren. Ca. 400 sächs. Acker, sehr gut im Stande. Bremerei. Milchverkauf. Näheres unter **B. P. 830** durch „Invalidendank", Leipzig.

Haus mit Garten bei 5- bis 6000 Mk. Anzahlung und geregelten Hypotheken zu verkaufen. Offerten unter 1074 P. befördert die Exped. d. Ztg.

Billig verkäuflich

und mit 18—20,000 Mark Anzahlung jederzeit übernehmbar, ist mein seiten schönes, ca. 85 Mrg. prima Acker, Wiese u. etwas Holz haltendes besseres

Landgut

mit neuen massiven Gebäuden, hochfeinem Inventar u. schön stehender Ernte, Zuckerfabrik sehr nahe.

Reflektanten wollen Offerten unter **O. V. 100** postlagernd Großheringen senden.

Verkaufe

unter günstigen Bedingungen mein in bester Geschäftslage belegenes Haus- und Fabrikgrundstück, zu jeder Fabrikanlage passend, auch kann Weinbergsgrundstück mit einträglichem Verlandtgeschäft billig gekauft werden. Off. O. 87 Freyburg, Unstrut postlagernd.

Baugeschäft

(Maurer- und Zimmergeschäft) ist unter sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen. Offerten E. 1744 „Invalidendank", Leipzig erbeten.

Landgasthof,

Nähe Erfurt, mit Saal, altrenommirtes Geschäft, 500 hl Bier, kein Bierzwang, sofort zu verkaufen.

Landgasthof

mit Saal und Kegelbahn, Nähe Erfurt, mit 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Restaurant

mit schönem Garten, ca. 800 hl Bier, an tüchtigen Wirth mit 10,000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

Feines Hotel

an tüchtigen Fachmann zu verpachten.

Es werden noch rentable

Landgasthöfe und Restaurants

zu kaufen gesucht. Auskunft ertheilt

Willig's Bureau,

Erfurt, Gartenstraße 63.

Geschäfts-Verkauf.

In einem wohlhabenden Landstädtchen mit Zuckerfabrik und Bahnstation ist ein im besten baulichen Zustande befindliches Grundstück, in dem seit vielen Jahren ein Colonial-, Porzellan- und Kurzwaaren-Geschäft betrieben, wegen Todesfall unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres durch den vereid. Auctionator **A. Küster** in Schwanebeck.

Verkaufe mein

Landgütchen

von 25 Morg. sehr ertragreichem, nahe und ganz eben gelegenen, tiefgründigen Acker und Wiesen, sehr guten, Mitte und am Hauptplatz des 1000 Einw. zählenden Ortes mit Bahnstation stehenden Gebäuden mit Garten, Göpel und Inventar, ausgezeichnet stehend. Früchten veränderungsh. billig und kann dasselbe mit 5—6000 Mark Anzahlung jederzeit übernommen werden. Restkaufgeld 4% feststehend. Ort liegt nahe d. Stadt, hat Wasserleitung, Post, Kirche und Schule. Offerten erb. unter **K. M. 200** postlagernd Frauenprissnitz.

Rentables Hotel

in lebhafter Stadt Thüringens per 1. Juli d. Js. zu verpachten. Nur tüchtige Wirthe wollen sich melden. Offerten unter „Hotelpachtung" hauptpostlagernd Erfurt.

Wohnhaus mit 3 Wohnungen an der Neuen Promenade zu verkaufen. Preis 13,500 Mk. Anzahlung nach Uebereinkommen.

Gefl. Offerten erbeten unter **U. 1056** an die Exped. d. Ztg.

Gutsverkauf.

Bei mindest. 50,000 Mk. Anzahlung verk. m. schönes Gut in der Altmark, 560 Morgen. Preis 175,000 Mk mit voller Ernte. Inventar vorzüglich. Hyp. à 3½% lange fest. Selbstkäufer erhalten Näheres vom Besitzer unter „Gelegenheitskauf" **G. L. Daube & Co., Berlin W, Friedrichstr. 83.**

Bäckerei

mit 6 Morgen Acker und 2 Gärten am Hause, im beiten baulichen Zustande, in einem großen Dorf mit Kohlengrube, in der Nähe von Bitterfeld, soll mit oder ohne Acker für den Preis von 21,000 Mark bei 6- bis 9000 Mark Anzahlung Familien-Verhältnisse halber verkauft werden. Gefl. Offerten unter J. K. 54449 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** hier erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Gut rentables Düngemittel-, Kohlen- und Baumaterialien- 2c. Geschäft, verbunden mit großer Rübenagentur, dicht am Bahngleis belegen, in bester Gegend, ist altersshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Große günstige Abschlüsse werden mit übergeben. Gefl. Anfragen sind unter **N. A. 118** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg**, zu richten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980611060/fragment/page=0002

Zur Reisezeit

empfehle ich in meiner von der Firma **S. J. Arnheim, Berlin** erbauten

Stahlkammer

unter **eigenem, doppelten Verschluß des Miethers** befindliche **Schrankfächer** zur Aufbewahrung von Werthpapieren, Dokumenten und Schmuckgegenständen.

Miethspreis pro Jahr 12 Mark,
" " ½ " 10 "
" " ¼ " 6 "
" " **Monat 3** "

Die gedruckten Bestimmungen hierüber sind an meiner Kasse erhältlich.

Julius Becker, Bankgeschäft, **Martinsberg 9.** Fernspr. 453.

Spar- u. Vorschuss-Bank

zu Halle, Rathhausstr. 4. Fernspr. 103.

Annahme von **Baareinlagen** gegen **tägliche Abhebung** und **3- oder 6monatliche Kündigung.** An- und Verkauf von Werthpapieren. Check-Verkehr. Wechsel-Verkehr für In- und Ausland.

Annahme von offenen Depots, Verwaltung und Controlle betreffs Verloosung etc. von Werthpapieren.

Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots.

Verkaufsstelle von Pfandbriefen der

Meininger Hypotheken-Bank,
Preuss. Hypotheken-Actien-Bank,
Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank,
Preussischen Pfandbrief-Bank,
Pommerschen Hypoth.-Actien-Bank,
Nordd. Grund-Credit-Bank,
Hamburger Hypotheken-Bank,
Deutschen Grundsch.-Bank, Berlin etc.

Die am 1. Juli 1898 fälligen Coupons werden bereits vom 15. d. Mts. ab an unserer Kasse eingelöst.

Spar- u. Vorschuss-Bank zu Halle a. S.

Pension! Erziehung! Nachhilfe!

Eltern, denen eine **gewissenhafte Erziehung ihrer Söhne** am Herzen liegt, empfehle ich mein äusserst geräumiges, schön gelegenes Pensionat. Die Schüler erhalten bei **energischer, aber freundlicher Behandlung** vorzügliche, reichliche Kost und arbeiten unter **steter persönlicher Aufsicht.** Kostenlose Bäder im Hause. Auch finden hiesige Schüler, denen es im Elternhause an der nöthigen Aufsicht fehlt, in regelmässigen, täglichen Arbeitsstunden durch Beispiel und Anleitung die beste Unterstützung bei den Schularbeiten.

Max Linde, Pensionsvorsteher und Privatlehrer, **Gr. Steinstrasse 29a.**

Weimar.

Frau Oberstltn. **Nicolaedt** nimmt einige **junge Mädchen,** nicht unter 10 Jahren, in Pension. Vorz. Ref.

Ferienaufenthalt

für Kinder, Knaben und Mädchen, nicht unter 10 Jahren, p. Mon. 60 ℳ. **Pension Burgfried** in **Lauenstein,** Oberfranken.

Bremer Lebensversicherungs-Bank in Bremen.

Bilanz am 31. December 1897.

Activa.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Grundbesitz	580 337	17	Reserve für Ausloosung von Staatspapieren u. für Coursverluste	3 151	81
Hypotheken	14 209 194	26	Reserve für Kriegsrisico	25 609	94
Werthpapiere, Staatspapiere, Pfandbriefe und Communalpapiere	513 771	—	Amortisationsfonds für Cautionsdarlehen	7 352	53
Werthpapiere von Vertretern der Bank als Caution hinterlegt	78 740	—	Beamten-Unterstützungs- und Pensionsfonds	9 826	17
Darlehen auf Policen	499 390	—	Schaden-Reserve	91 603	50
Cautionsdarlehen an versicherte Beamte	437 379	05	Prämien-Ueberträge	1 039 885	19
Guthaben b. Bankhäusern	44 223	44	Prämien-Reserve	15 611 717	38
Guthaben b. ander. Versicherungsgesellschaften	238 577	35	Gewinn-Reserve d. Versicherten	587 931	80
Rückständige Zinsen	140 420	79	Bank-Cautionen	3 750	—
Ausstände bei Agenten	208 507	07	Werthpapiere von Vertretern der Bank als Caution hinterlegt	78 740	—
Gestundete Prämien	629 924	34	Zurückgestellte Dividende aus 1897	28 759	83
Baare Casse	108 699	34	Angesammelte Dividende (§ 57 des Statuts)	11 273	34
Mobilien	4 000	—	Ueberschuß aus 1897	197 527	88
Diverse Debitores	3 902	06			
ℳ	17 697 128	87	ℳ	17 697 128	87

Geschäftsberichte sind bei den Bankagenturen zu haben.

Die General-Agentur:

A. Lippold, Kronprinzenstraße Nr. 1.

Nur bis Mitte Juli

Total-Ausverkauf

wegen Umzug.

Sämmtliche in letzter Zeit erheblich vermehrte Waarenbestände, als:

Kleiderstoffe, Seide, Buckskins, Gardinen, Jutetts, Kattune, Leinen u. Halbleinen, Handtücher, Schürzenzeuge, Wolle, Futterstoffe etc.

Viele **Reste** für **Kleider** und **Blousen** passend

besonders billig.

Julius Löwinberg,
Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 20.
Verkauf erste Etage.

An die Reichstagswähler

von Halle und dem Saalkreis.

Die Stunde der Entscheidung naht! Nie ist seit Bestehen des Deutschen Reiches eine Reichstagswahl auch nur annähernd von so großer Bedeutung gewesen, wie die am 16. Juni stattfindende. Das deutsche Volk hat zu entscheiden, ob in Zukunft die reaktionäre Politik der ostelbischen Junker ziel- und zügellos über Deutschland hereinbrechen, oder ob endlich Deutschland den Zickzackkurs aufgeben und eine geordnete, volksfreundliche Politik wieder einschlagen soll.

Soll die Irreführung des Volkes durch die sich „national" nennenden Parteien, durch Konservative, Nationalliberale, Antisemiten und andere fortgesetzt werden? Soll auch in Zukunft das ganze deutsche Volk einer Schar von 25 000—30 000 Großgrundbesitzern tributpflichtig bleiben, wie es von Jahr zu Jahr mehr und mehr geworden ist? Haben diese Parteien nicht genug Beweise ihrer krassesten Selbstsucht erbracht? Seit zehn Jahren haben sie über **400 Millionen** Mark allein an Spiritus-Prämien vom Staate erhalten, von 1881—1896 hat ihnen dank der von ihnen gemachten Gesetze das Volk **1008 Millionen** Mark an Zuckerprämien zahlen müssen. Das Brot des deutschen Volkes wird durch die Getreidesteuer um jährlich mehr als **300 Millionen** Mark vertheuert. Und als kurz vor Schluß des Reichstages die sozialdemokratische Partei angesichts der bestehenden Brotheuerung von der Regierung die einstweilige Aufhebung der Getreidezölle verlangte, da setzte die Regierung dieser berechtigten Forderung ein kaltes Nein entgegen, wiederum nur im Interesse der Großgrundbesitzer. Selbst Frankreich, Italien und Spanien haben jetzt die Getreidezölle außer Kraft gesetzt, nur Deutschland nicht.

Und wie haben sich die „nationalen" Parteien verhalten bei allen Fragen, bei denen die Rechte des Volkes in Betracht gekommen sind? Haben nicht konservative und nationalliberale Blätter seit Jahren gegen das Reichstagswahlrecht gehetzt? Waren nicht sie es, die bei allen Klagen über Mißhandlungen der Soldaten, über Beamtenübergriffe und über bedenkliche Erscheinungen in der Rechtspflege entweder stumm blieben oder direkt Partei gegen die Geplagten und Gepeinigten nahmen? Wollen die Wähler jetzt den mündlichen Versicherungen dieser Parteien Glauben schenken, wo ihre ganze parlamentarische Geschichte laut das Gegentheil uns lehrt? Denke jeder Wähler zurück an die Zastnachtswahl von 1887 und ihre Folgen. Und sagten die „nationalen" Parteien nicht auch 1893 **vor** der Wahl:

Die Soldaten stellt das Volk;
Die Kosten tragen die Wohlhabenden!

Während jetzt das Volk die Soldaten stellen **und** die Kosten tragen muß? Die Doppelzüngigkeit ist bei den „nationalen" Parteien zum Grundsatz geworden. Wer ihren Worten vor den Wahlen glaubt, wird sich betrogen sehen. Ihre **Thaten** sprechen laut und vernehmlich; ihre Worte sind ohne Werth.

Mit patriotischen Phrasen und Festen ist das Volk lange genug gefüttert worden, es will endlich patriotische Thaten sehen zum Schutze gegen den überwuchernden Kapitalismus nebst seinen Begleiterscheinungen: Militarismus und Bureaukratismus.

Und die freisinnige Volkspartei? Man erfülle ihr Programm bis auf den letzten Punkt, und das Grundübel unserer Zeit, die auffaugende Kraft des Großkapitals wird trotzdem bleiben, wie sie war. Eine Existenz nach der anderen wird vom mobilen und immobilen Großbesitz aufgezehrt und vernichtet.

Nur eine Partei ist es, die der Reaktion in allen ihren Formen und dem Kapitalismus entschieden entgegentritt,

das ist die Sozialdemokratie.

Wer wollte noch das Märchen glauben, daß die Wahl eines Sozialdemokraten in den Reichstag den „Umsturz" bedeutet? Daß dann Deutschland wehr- und ehrlos dastehen würde? Daß dann der Mittelstand in Stadt und Land zu Grunde gehen müßte? Warum gewähren uns die „nationalen" Parteien, wenn sie uns, wie sie sagen und schreiben, so leicht widerlegen können, keinen Zutritt zu ihren Versammlungen? Das ist nicht Mannesmuth, jemanden hinter seinem Rücken zu verleumden und zu verlästern, wenn er sich nicht vertheidigen kann. Auge in Auge steht jeder ehrliche Mann Rede und Antwort für das, was er behauptet. Das können die „nationalen" Parteien nicht. Sie haben ein böses Gewissen; sie müssen sich daher fürchten, daß ihnen dann ihr unerschöpfliches Sündenregister vorgehalten wird und sie als das gebrandmarkt werden, was sie jederzeit waren: Nicht **Vertreter** des Volkes, sondern **Verräther** desselben.

Oft genug ist das Volk vor den Wahlen betrogen und getäuscht worden. Es ist Zeit, daß es erwacht.

Wer neue **Belastung** des Volkes will, **der wähle einen „nationalen" Kandidaten;**
wer aber die **Entlastung** des Volkes verlangt, **der wähle den Sozialdemokraten;**
Wer das **Wahlrecht** beseitigt, die **Freizügigkeit** aufgehoben, die **Handelsverträge** erschwert oder zerstört, die **uferlosen Flottenpläne** verwirklicht, das **Junkerthum** in der schrankenlosen Uebermacht, die **bureaukratischen Mißgriffe** in Permanenz erklärt sehen will, **der wähle einen „nationalen" Kandidaten:**
wer aber den **kleinen Mann geschützt,** von seinen **Drängern** befreit sehen will, **der wähle den Sozialdemokraten.**

Kandidat der sozialdemokratischen Partei ist der

Redakteur Fritz Kunert, Südende-Berlin.

Fritz Kunert hat bereits von 1890—1893 und von 1896 ab Halle und den Saalkreis in würdigster Weise vertreten. Namentlich hat er seine Stimme muthig und ohne Zagen stets erhoben für diejenigen unserer Volksbrüder, die rechtlich wehrlos gemacht worden sind, für die Soldaten. Fritz Kunert wird auch in Zukunft für die Rechte des kleinen Mannes eintreten; er wird Uebergriffe und Unterdrückung, von welcher Seite sie auch kommen mögen, mit scharfen Hieben geißeln.

Er will nicht die Vertreter des Protzenthums und des Beamtenübermutes sein; er verzichtet auf die Stimmen der Großen und Mächtigen. Das arbeitende Volk ist es, der Handwerker und kleine Geschäftsmann, der Kleinbauer und Unterbeamte, für den er eingetreten ist und in Zukunft eintreten wird.

Reichstagswähler in Stadt und Land! Eine furchtbar schwere Verantwortung ladet diesmal jeder auf sich, der sich durch nationale Phrasen blenden läßt und dadurch das Vaterland in unabsehbare Gefahren und Lasten stürzt. Das Volk ist lange genug von den Reaktionären genarrt und geblendet worden; es ist Zeit, daß es sich der Umarmung der Junker und Junkergenossen entzieht. **Der kräftigste Protest gegen alle Mißwirthschaft der Regierung wird dadurch zu erkennen gegeben, daß alle Wähler am 16. Juni ihre Stimmen sammeln auf den Kandidaten der Sozialdemokratie,**

Redakteur Fritz Kunert, Südende-Berlin.

Das sozialdemokratische Wahlcomité für Halle und den Saalkreis.
J. A.: V. Reiwand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980611060/fragment/page=0003

Wahlkreis Merseburg=Querfurt.

Wahl-Aufruf.

Am 16. Juni d. J. steht die Reichstagswahl bevor.
In den zahlreich besuchten Versammlungen am 8. Mai zu Merseburg und am 15. Mai zu Steigra ist als Kandidat zum Reichstage

der Gutsbesitzer Herr Eduard Neubarth in Wünschendorf

einstimmig aufgestellt worden.

Nachdem die **Heeres-Verstärkung** und die **Vermehrung der Flotte** von dem letzten Reichstage angenommen, wird der neue Reichstag vor Allem **Aufgaben des Friedens** zu erfüllen haben.

Neben dem weiteren **Ausbau des bürgerlichen Rechtes** wird der neue Reichstag dem **so arg bedrohten Mittelstand in Stadt und Land Hilfe schaffen müssen.** Gilt es hier dem Emporwachsen der **Waarenhäuser, Riesenbazare** und der **Filialwirthschaft** entgegenzutreten, so wird dort die Hebung der Leistungsfähigkeit des **Handwerks** und der **Landwirthschaft** im Auge behalten werden müssen.

Die Hauptaufgabe des neuen Reichstags wird in der **Neugestaltung unserer Handelsbeziehungen zum Auslande** zu finden sein.

In weiteren Kreisen ist die Ueberzeugung gereift, daß unsere **Handelsverträge** in ihrer bestehenden Form nicht geeignet sind, der Gesammtheit des deutschen Volkes den erhofften Gewinn zu bringen, und es hat sich daher eine große Anzahl zum Theil hervorragender Männer der meisten Parteien **unter dem Beitritt des Fürsten Bismarck** veranlaßt gesehen, einen Aufruf zu veranlassen, welcher

Schutz der nationalen Arbeit

fordert unter gleichmäßiger Berücksichtigung von **Handel, Industrie, Landwirthschaft und Handwerk.**

Dies Werk der ausgleichenden Gerechtigkeit zur Ausführung zu bringen, wird die schwerste, aber auch die dankbarste Aufgabe des künftigen Reichstages bilden.

Seit 27 Jahren erfreut sich **unser deutsches Vaterland der Segnung des äußeren Friedens** und unter der **thatkräftigen Führung seines Kaisers** steht es hochgeachtet unter den Völkern der Erde.

Um so kecker erheben die **inneren Feinde** ihr Haupt und suchen durch **scheinbare** Volks- und Arbeiterfreundschaft mit unerfüllbaren Versprechungen weite Kreise des Volkes für ihre Zwecke dienstbar zu machen.

Unter dem Schutze parlamentarischer Redefreiheit haben sie aber ihre wahre Natur gezeigt. Ihr Führer Bebel verherrlicht offen die Revolution und Liebknecht bezeichnet die patriotische Begeisterung über den Aufschwung unserer nationalen Politik als „Bedientenhaftigkeit."

Von dieser, der sozialdemokratischen Seite, droht unserem Vaterlande die schwerste Gefahr!

Alle Vaterlandsfreunde müssen zusammenstehen, um zu verhindern, daß die Zahl der sozialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten weiter vermehrt werde. Das Wohl der Arbeiter ist damit wahrlich nicht gefährdet. Gerade dies liegt den **konservativen Parteien und den Nationalliberalen** am Herzen, nicht aber jener Sozialdemokratie und jenem Freisinn, welche sich den bisherigen Wohlfahrtseinrichtungen entgegengestellt haben.

Beinahe gleich gefahrbringend wie die Sozialdemokratie ist die im Wahlkreise herrschende freisinnige Partei, welche sich **mißbräuchlich liberal nennt.** Sie hat gegen die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke, gegen die Flottenvorlage, gegen die Handwerkervorlage, aber für die Handelsverträge und zum großen Theil für die Wiederzulassung der Jesuiten gestimmt.

Allen diesen Gegnern gegenüber gilt es bei der bevorstehenden Reichstagswahl **einen Mann zu erwählen, den wir alle** als **warmen und aufrichtigen Patrioten und als wahren unabhängigen Volksmann** kennen gelernt haben.

Herr Eduard Neubarth

ist kein Fremdling unter uns, sondern ein allgemein geachteter, von seinen Mitbürgern mit Ehrenämtern betrauter, dem Mittelstande angehöriger Mann. Er ist auch kein jugendlicher Heißsporn, sondern durch reiche Lebenserfahrung gereift und durch parlamentarische Schulung bewährt.

Wähler! So gebt am 16. Juni Mann für Mann Eure Stimmen
dem Kandidaten der vereinigten deutsch=patriotischen Parteien

Herrn Gutsbesitzer Eduard Neubarth in Wünschendorf.

Die Vorstände der Wahlvereine für die Kreise Merseburg und Querfurt.

Bächler, Klempnermeister, Laucha. Dr. **Behm,** Querfurt. Dr. **Bergmann,** Querfurt. **Bock,** Kleinschkorlopp. **C. Bothe,** Branderode. **Aug. Cario,** St. Micheln. **Credner,** Großgörschen. Dr. **Dietrich,** Merseburg. **Förster,** Fabrikbesitzer, Freyburg. **Frauenheim,** Schlossermeister, Merseburg. **Fracke,** Ortsrichter a. D., Roßleben. **Franz,** Prokurist, Merseburg. **Graul** sen., Bauunternehmer, Merseburg. **Hecker,** Kaufmann, Nebra. **Heinrich,** Schlossermeister, Nebra. **Ferdinand Heinrich,** Gutsbesitzer, Nieder-Eichstedt. **H. Handt,** Rittergutsbesitzer, Oberjarnstedt. **von Helldorff,** Rittergutsbesitzer, St. Ulrich. **von Helldorf,** Rittergutsbesitzer, Zingst. **Hetzer,** Merseburg. **Graf Hohenthal,** Dölkau. **Hertel,** Merseburg. **Hermann Hochheim,** Schafstädt. **Jacobi von Wangelin,** Merseburg. **Klee,** Lehrer, Merseburg. **Klinghola,** Merseburg. **Adolph Köhler,** Wernsdorf. **Lenze,** Lützen. **Lücke,** Obhausen. **Otto Löhne,** Schnellroda. **L. Löhne,** Rehmsdorf. **Moritz Löhne,** Niederschmon. **List,** Sattlermeister, Querfurt. **Malpricht,** Tischlermeister, Merseburg. **Joh. Markendorf,** Kaufmann, Freyburg. **Reinhold Meis,** Kaufmann, Roßleben. **Rostock,** Merseburg. **von Sperling,** Balgstedt. **Sauer,** Prokurist, Merseburg. **Schwengler,** Merseburg. **M. Steffenhagen,** Merseburg. **Steinbrück,** Lauchstädt. **Schiele,** Kaufmann, Querfurt. **Scheidemantel,** Mücheln. **Graf Schulenburg,** Pißenburg. **Thiel,** Laucha. **Trautmann,** Beundorf. **Wegeling,** Querfurt. **Westermeier,** Schkeuditz. **Graf von Wintzingerode,** Merseburg. **von Zimmermann,** Benkendorf.

Wahlversammlung!

Am **Dienstag, den 14. Juni** findet in **Halle** im großen Saale der

Kaisersäle

Abends 8 Uhr eine **Wahlversammlung** statt, in welcher der Kandidat der nationalliberalen Partei

Herr Paul Dugend aus Berlin

nochmals über sein Programm sprechen wird. **Alle Reichstagswähler** aus **Halle und Umgegend** werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Das nationalliberale Wahlcomité.
J. A.: Dr. Keil.

Steppdeckenwatten,
ganze Deckengröße, 200 lang, 150 breit, in allen Preislagen.
O. Hoffmann, Alter Markt 9.

Soeben ist wieder eine große Sendung **Wurstwaaren aus Westfalen** in besonders feiner Qualität eingetroffen.

Cervelatwurst,	pr. Pfd.	1,50 Mk.
Schinkenwurst,	„ „	1,50 „
Zungenwurst ff.,	„ „	1,00 „
Westfäl. Schinken,	„ „	1,15 „

H. A. Strötker, Barfüßerstr. 7.

Geheilt werden alle Beinschäden, Krampfader-Geschwüre, Salzfluß, kranke Augenlider, Bart-, nasse u. Trocken-Flechte, sowie sonstige Hautkrankheiten nach 33jähriger Erfahrung (bei voller Arbeit, ohne zu Bett zu liegen) von Frau **D. Hagen,** Wittenburg i/M., Große Str. 243. Bin ungefähr alle 4 Wochen in Halle a/S. anwesend. Nur vorher schriftl. Angemeldete werden berücksichtigt und nur durch meine persönl. Behandl. können die Uebel vollständig gehoben werden.

Fliegenleim
in unübertroffener Qualität bei
Große Ulrichstraße 6. **F. A. Patz.**

MAGGI
ist einzig in seiner Art zur Verbesserung von Suppen und kann den Hausfrauen nicht genug empfohlen werden. Es ist zu haben bei
Pottel & Broskowski,
Gr. Ulrichstraße 28.
Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu 25 ₰, Nr. 1 zu 45 ₰ und Nr. 2 zu 70 ₰ mit Maggi nachgefüllt.

Warnung!
Von der weltberühmten Amerikanischen Glanzstärke von **Fritz Schulz jun., Leipzig** muß jedes Paket nebenstehende Schutzmarke tragen, wenn sie ächt sein soll. **à Paket 20 Pfg.** Dieselbe ist vorräthig in allen Handlungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980611060/fragment/page=0004